



abo+ TOUR DE SUISSE

Aesch feiert den Radsport und sich selber

Ein voller Strassenrand, ein volles Festzelt und ein grosser Andrang bei den Attraktionen – Aesch machte aus der Tour de Suisse ein Volksfest.

Tobias Gfeller

13.06.2022, 19.42 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Kurz vor 17 Uhr gibt es am Strassenrand im Zielgelände kein Durchkommen mehr. Mauern, Sitzbänke und Stromkasten müssen als improvisierte Tribüne erhalten. Die Bushaltestelle wird zum VIP-Unterstand. Anwohnende haben es sich an ihren Fenstern oder sogar sitzend auf den Fenstersimsen bequem gemacht.

Als der junge Norweger Andreas Leknessund nach seinem herzhaften Antritt solo auf der Ettingerstrassen die Hände in den Himmel reckt, gibt es am Strassenrand kein Halten mehr. Die Banden dienen als Schlagzeug, so wie es der Speaker mehrfach gefordert hatte. Wenige Sekunden nach dem Sieger folgt das Hauptfeld und kämpft mit einem Sprint um den zweiten Platz, Bonussekunden und das Leadertrikot.

«Wow, Wahnsinn»

Bereits eineinhalb Stunden vorher ist an der Strecke beim Ziel beim Schulhaus Neumatt der Teufel los, als zuerst die Ausreissergruppe und dann das Hauptfeld das erste Mal durchs Ziel fahren und sich auf die Zusatzschlaufe durchs Laufental über den Challpass aufmachen. Als der

Speaker mit der Durchsage, dass die Fahrer sogar zehn Minuten schneller unterwegs sind als die schnellste Marschtabelle, begann sich das zuvor Mitte Nachmittag fast volle Festzelt auf dem Pausenhof zu leeren. «Wow, Wahnsinn», tönte es so und ähnlich aus vielen Kehlen, die vom horrenden Tempo der Begleitfahrzeuge und der Radprofis beeindruckt sind.

AUCH INTERESSANT



21 Namen und wie es mit ihnen beim FC Basel weiter geht

abo+ 13.06.2022



Blaulicht Region Basel - Polizeimeldungen und News

13.06.2022

Während die meisten das Handy zum Filmen und Fotografieren nach oben halten, brauchen es die angefressenen Radsportfans mit Kopfhörern in den Ohren als Fernseher, um über das Renngeschehen permanent auf dem Laufenden zu sein. Die beiden Grossleinwände bieten nur einem kleinen Teil des Publikums eine optimale Sicht auf die Liveübertragung.

Aescher Sehenswürdigkeiten live im Fernsehen

Die Zielankunft der Tour de Suisse gestern in Aesch war aber weit mehr als ein sportlicher Grossanlass. Es war ein Volksfest, ein Zusammentreffen der Region. «Einfach toll, dass man wieder ohne Masken und Einschränkungen so zusammenkommen kann», freute sich Anwohner Theo Zeier, der für einen «so tollen Anlass» gerne die Umstände auf sich nahm. Theres Goldener stimmte nickend zu. «Es macht mich schon stolz, dass Aesch ein solches Schaufenster erhält und dadurch bekannt wird.»

In der Tat: Während im Festzelt angestossen und das Angebot der über zehn Essensstände genossen wird, beschreibt der Reporter des Schweizer Fernsehens live die Sehenswürdigkeiten der Gegend, die der Übertragungshelikopter einfängt. Die Geschichten dazu hat er von Roman Cueni erhalten. Der Aescher Gemeindeverwalter und Kommunikationschef des lokalen Organisationskomitees hört auf dem Handy zufrieden zu. «Der sagt wortwörtlich das, was ich geschrieben habe. Wunderbar.»

Aesch und die ganze Region mitsamt dem Oberbaselbiet und dem Laufental zeigen sich an diesem Tag dem Fernsehpublikum von ihrer besten Seite. Vor Ort in Aesch ist für viele der Sport an diesem Nachmittag nur Beilage. Die Aescher Primarschulkinder haben schulfrei und nehmen das vielseitige Angebot an Attraktionen wie das Trampolin, die Kletterwand und die Pumptrack in Beschlag. Die Kleinen flitzen derweil mit Laufrädern über einen Parcours und veranstalten ein vielumjubeltes Rennen auf der original Zielgeraden.

Festatmosphäre statt Attacken am Challpass

Im Festzelt geniessen auch die Mitglieder des Basler Veloclubs Montiboux das kühle Bier und den Schatten. Am Morgen fuhren sie noch gemeinsam

Teile der Zusatzschlaufe ab. Doch warum stehen die eingefleischten Fans nicht am Challpass, wo die Rennentscheidung erwartet wurde? «Wir wollen hier im Zielgelände die Atmosphäre mitbekommen», sagt der pensionierte Velohändler Ruedi Wenger. Die Atmosphäre im Ziel und grundsätzlich am Strassenrand sei schon eine ganz andere als vor dem Fernseher, schwärmt Montiboux-Präsident Jürg Saner.

Gefachsimpelt wird unter den Hobbygümmelern natürlich auch. Sowohl Ruedi Wenger als auch Jürg Saner tippen eine Dreiviertelstunde vor Zielankunft auf einen Massensprint. Dass es wider Erwarten nicht dazu kommt und ein Fahrer alleine jubeln konnte, tat dem Volksfest mit tausenden Besuchenden keinen Abbruch. Aesch feierte den Radsport und natürlich auch sich selbst.

Heute Dienstag erfolgt um 12:50 Uhr an gleicher Stelle der Start zur dritten Etappe in den Jura. Ein Etappenstart bietet traditionell die Möglichkeit, den Cracks beim Einschreiben nahe zu kommen.

abo+ TOUR DE SUISSE

Ein Ex-Radprofi erinnert sich: Lästige Tramschienen und grosse Siege

Benjamin Wieland · 11.06.2022



TOUR DE SUISSE

Schweizer Rad-Diamanten im Vergleich: Darum ist Mäder der bessere Rundfahrer als Hirschi

Raphael Gutzwiller · 11.06.2022

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.